

Monika Sittart

WER ist hier anders?



Besonderheiten der Wahrnehmung
bei Kindern

Fachbuch für Laien

Monika Sittart

WER ist hier anders?

Besonderheiten der Wahrnehmung bei Kindern

Rediroma-Verlag

Copyright (2022) Rediroma-Verlag

Alle Rechte beim Autor

www.rediroma-verlag.de

Umschlaggestaltung: Monika Sittart

Illustrationen: Lilla Varhelyi

www.lillavarhelyi.de

Inhalt

[Vorwort](#)

[Einleitung](#)

[Das Kind und sein Umfeld](#)

[Gibt es Wahrnehmungsschwierigkeiten?](#)

[Berührungen](#)

[Taucheranzug und Sandstrand](#)

[Berührungsunterempfindlichkeit](#)

[Praxisbeispiel Unterempfindlichkeit](#)

[Berührungsüberempfindlichkeit](#)

[Praxisbeispiel Überempfindlichkeit](#)

[Das Gleichgewicht](#)

[Gleichgewichtsüberempfindlichkeit](#)

[Praxisbeispiel Überempfindlichkeit](#)

[Unterempfindliches Gleichgewicht](#)

[Praxisbeispiel Unterempfindlichkeit](#)

[Tiefensensibilität](#)

[Praxisbeispiel Unterempfindlichkeit](#)

[Tiefensensibilität Überempfindlichkeit?](#)

[Yaras Schwierigkeiten?](#)

[Was kann ich tun?](#)

[Nachwort und Dank](#)

[Autorin](#)

Vorwort



Wir sitzen beide an einem Tisch neben dem Spielplatz. Sie trinken einen Espresso und ich einen Tee. WER von uns ist anders?

Wir beobachten drei Kinder, die im Sandkasten spielen. Ein Kind spielt nur mit Unterhose bekleidet freudig mit dem Sand. Es spielt „mit dem ganzen Körper“. Der Sand klebt an seinem Körper. Im Sand zu spielen, macht ihm viel Spaß. Das andere Kind steht hinter dem Sandkasten. Instinktiv möchte es möglichst wenig mit Sand in Berührung kommen. Die feinen, piksenden und unkontrollierbaren Sandkörner stressen das Nervensystem des Kindes. Um ein Wohlgefühl wieder herzustellen, macht sich dieses Kind dauernd die Hände sauber. Es mag keinen Sand an den Fingern. Ein drittes Kind hockt im Sand und schaufelt gedankenverloren. Welches Kind ist anders?

„Unsere Toleranz wird getestet, wenn man in der Mehrheit ist. Unser Mut wird getestet, wenn wir in der Minderheit sind.“ Der Autor dieses Zitats ist unbekannt.

Die Mehrheit bestimmt oft das, was wir als „richtig“ wahrnehmen. In unserer Spielplatz-Wahrnehmung wird

häufiger das Bild bestätigt, dass Kinder Spaß im Sandkasten haben. Wie ist Ihre persönliche Wahrheit? Welches Kind ist jetzt anders? Ich verrate Ihnen etwas aus meiner persönlichen Sicht und Erfahrung: Jedes Kind verhält sich genau richtig. Es ist für jedes Kind das stimmigste Verhalten in dieser Situation. Wieso? Darum geht es in diesem Buch.

In der jahrzehntelangen Arbeit mit Kindern in einem Frühförderzentrum durfte ich sehr viele Kinder und deren Familien begleiten. Ein Großteil der Schwierigkeiten oder Besonderheiten der Kinder lag in der Wahrnehmungsverarbeitung der vielen Sinneseindrücke. Ich erlebte die vielen Zusammenhänge zwischen Besonderheiten und Verhalten, aber auch Zusammenhänge, die sich auf das familiäre Umfeld und sogar darüber hinaus bezogen.

Meine physiotherapeutischen Kenntnisse wurden durch meine psychomotorische Ausbildung und mein großes Vertrauen in diesen Ansatz erweitert und belohnt. Auch wenn es das Kind betrifft, das eine Besonderheit in seiner Wahrnehmungsentwicklung erfährt, bedarf das gesamte Familiensystem der Einbeziehung.

Mit der Ausbildung zur Systemischen Beraterin konnte ich den Familien beratend zur Seite stehen und mit ihnen gemeinsam Ressourcen finden und bewusst einsetzen. In diesem Verstehen kann Förderliches wachsen – für die Kinder und für die Bezugspersonen. In diesem Buch sind meine persönlichen Erfahrungen zusammengestellt. Es erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

In Fortbildungen für Erzieher*innen ermögliche ich anhand von vergleichbaren Situationen im Erwachsenenleben, Anregungen zur Selbsterfahrung und Möglichkeiten der Selbstreflektion einen Zugang in die besondere Welt eines Kindes mit Wahrnehmungsbesonderheiten. Aus den Reihen des pädagogischen Fachpersonals wurde die Bitte nach einem Buch an mich herangetragen. Dieser Bitte komme ich gerne nach.

Aber warum eigentlich nur für Fachpersonal? Diese Frage stellte ich mir. Immer wieder durfte ich erleben, wie dankbar Eltern und andere Bezugspersonen für Informationen und das Erkennen von Zusammenhängen

waren. Als mich dann noch Nachfragen seitens der Fortbildungsteilnehmer*innen nach einem Buch erreichten, konkretisierte sich die schon schlummernde Idee.

So ist dieses Buch entstanden. Es ist erzählend geschrieben. So, als würden wir einen Tee oder Kaffee zusammen genießen und uns zu diesem Thema austauschen. Es ist für Mama und Papa, Oma und Opa, Tante und Onkel und Nachbarn geschrieben. Für alle Menschen, die bereit und interessiert sind, Kinder (oder Menschen überhaupt) wirklich zu verstehen, sich in sie einzufühlen, damit ein guter Kontakt gelingen kann und nahe Beziehungen entstehen können. In solch einem guten Kontakt bekommen Kinder in ihrer Individualität angemessene Entwicklungsmöglichkeiten und können sich und ihr Umfeld positiv erfahren.

Mit einem Verständnis über ihre Besonderheiten können wir ihnen gerecht werden.

Es wäre schön, wenn sich bei der Lektüre dieses Buches das Gefühl der Nachvollziehbarkeit bei Ihnen einstellen kann. So kann Ihr persönlicher Umgang mit Besonderheiten bei sich selbst oder bei anderen sicher für alle Beteiligten ein Gewinn sein.

Die Fallbeispiele in meinem Buch entspringen meiner praktischen Arbeit, die Namen der Kinder dagegen sind beliebig.

Einleitung

Sprechen wir von Wahrnehmung, denken wir zunächst an Sehen, Hören, Schmecken, Riechen. Diese Sinne ermöglichen eine Kommunikation mit der Umwelt.

Für eine gelungene Interaktion mit allem, was wir von außen wahrnehmen, ist die Verarbeitung der Sinne, die wir aus uns selbst heraus empfinden, die Grundlage. Diese Sinne sind unsere Basis. Deshalb nennt man sie auch Basissinne. Reize, die direkt auf den Körper treffen oder in seinem Inneren entstehen.

Diese Sinne lassen uns Berührungen fühlen, halten uns im Gleichgewicht und geben uns Auskunft über uns selbst, sodass wir uns sogar visuell von der Umwelt abschotten und mit geschlossenen Augen bewegen können. Sie sind eingeladen, sich diesem Thema ungezwungen zu nähern. Stellen Sie sich vor, wir sitzen gemütlich zusammen. Wir unterhalten uns über Kinder mit ihren Eigenarten. Selbstreflektierend könnten wir auch über uns selbst und unsere Eigenarten sprechen. Doch in diesem Buch geht es um Kinder.

Während des Erzählens bemerken wir, dass jede Eigenart ihren eigenen Grund hat. Versteht man die Gründe des Gegenübers, ist sein Verhalten oder sind seine Vorlieben nicht mehr eigenartig, sondern gut nachvollziehbar. So, wie es zum Beispiel klar verständlich ist, dass jemand eine Brille oder ein Hörgerät benötigt, um ein deutliches Abbild der Welt zu erhalten. Ohne Brille würde er einiges nicht sehen und kleinere oder größere „Unfälle“ könnten geschehen. Ohne Hörgerät würde jemand vieles nicht verstehen und daher nicht antworten oder aber nur einige wenige Begriffe verstehen und ohne Zusammenhang antworten. Wenn ihm das Zuhören zu anstrengend wird, zieht er sich zurück. Wenn das Gegenüber von der Hörschwäche weiß, kann es diese Reaktionen gut einordnen und angemessen damit umgehen. Weiß er es nicht, könnte er den hörschwachen Menschen missverstehen und ihn für sonderbar halten.

In diesem Buch geht es um Kinder, die es etwas oder sehr viel schwerer haben als andere Kinder. Die um ihre Wahrnehmungsbesonderheit nicht wissen, die aber im Laufe ihres Lebens sehr wahrscheinlich spüren werden,